

Kämmerin

19. Dezember 2013

Maria Fuchs

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute meinen 1. Haushaltsentwurf für das Haushaltsjahr 2014 sowie für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung 2015 – 2017 vorlegen zu können. Dies insbesondere auch deshalb, weil sich zum Schluss mal wieder der alte Spruch bewahrheitet hat: „Das Ende trägt die Last“.

Bevor ich auf Eckdaten des Haushaltsplanentwurfes 2014 eingehe, erlauben Sie mir aber zunächst einige Vorbemerkungen.

Mittlerweile steht die große Koalition. In ihrem Koalitionsvertrag, der den vielversprechenden Titel „Deutschlands Zukunft gestalten“ trägt, hat sich diese große Koalition u.a. auch mit dem Thema Kommunalfinanzen auseinandergesetzt. Begrüßenswert ist, dass die Finanzbeziehungen zwischen Bund, Ländern und Kommunen neu geordnet werden sollen und dafür eine Föderalismuskommission unter Beteiligung der Kommunen eingerichtet werden soll. Erklärtes Ziel ist es, die Gemeinden, Städte und Landkreise in Deutschland finanziell „weiter“ zu entlasten.

Zum Thema Gewerbesteuer, Erbschaftssteuer und Grundsteuer führt der Koalitionsvertrag Folgendes aus: „Zum Kernbestand kommunaler Selbstverwaltung gehört eine stabile Finanzausstattung. Dies setzt voraus, dass die kommunalen Aufgaben zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger ausreichend finanziert sind. Die Gewerbesteuer ist eine wichtige steuerliche Einnahmequelle der Kommunen. Wir wollen, dassfür die kommenden Jahre Planungssicherheit besteht.“

Der Koalitionsvertrag enthält somit ein ausdrückliches Bekenntnis zur Erhaltung der Gewerbesteuer und auch der Grundsteuer. Die Grundsteuer soll unter Beibehaltung des Hebesatzrechtes für Kommunen zeitnah modernisiert werden mit dem Ziel, die Grundsteuer als verlässliche kommunale Einnahmequelle zu erhalten.

Wie wichtig dieses Bekenntnis ist, kann man daran erkennen, dass Gewerbesteuer und Grundsteuer zusammen im Haushaltsplanentwurf 2014 der Gemeinde Rosendahl knapp 30 % der ordentlichen Erträge ausmachen.

Die Ende 2008 begonnene weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise scheint überwunden. Das kommunale Steueraufkommen in Deutschland liegt bereits wieder über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2008. Nach der aktuellen Schätzung des Arbeitskreises „Steuerschätzung“ können Bund, Länder und Gemeinden in den nächsten Jahren weiter mit moderat steigenden Steuereinnahmen rechnen.

Im aktuellen Herbstgutachten der Forschungsinstitute heißt es, dass die Wirtschaftsleistung der Bundesrepublik gestützt von der Konjunkturerholung in Europa und weltweit wahrscheinlich um 1,8 Prozent steigen wird. Gründe hierfür seien, dass die Unsicherheiten durch die Krise in der Eurozone abnehmen würden. Auch die lockere Geldpolitik der Notenbanken trage zur Entspannung der Lage bei.

Diese insgesamt erfreuliche Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass die kommunalen Ausgaben insbesondere in den pflichtigen sozialen Aufgabenbereichen stetig weiter ansteigen.

So ist dem Fazit des aktuellen Kommunalen Finanzreportes der Bertelsmann Stiftung zu entnehmen, dass sich die Finanzlage der Städte, Gemeinden und Landkreise in NRW weiter zuspitzt.

Insofern bleibt es in den meisten Kommunen in NRW bei der alarmierenden Situation, die durch weiter sinkende Eigenkapitalwerte in den kommunalen Bilanzen und stetig anwachsende Kassenkreditbestände gekennzeichnet ist. Die Kommunen in NRW benötigen sowohl die im Koalitionsvertrag versprochene Hilfe des Bundes als auch die Hilfe des Landes NRW im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs. Dies gilt auch für die Gemeinde Rosendahl.

Nun möchte ich aber zu den Eckdaten des Ergebnisplanes 2014 kommen:

Haushaltsentwurf 2014

Gesamtergebnisplan im Überblick:

Gesamtbetrag der Erträge:	18.722.410 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen:	18.659.392 €
Überschuss:	63.018 €

Vergleich zum Vorjahr:

Gesamtbetrag der Erträge:	19.351.285 €
Gesamtbetrag der Aufwendungen:	19.292.490 €

Überschuss:	58.795 €
-------------	----------

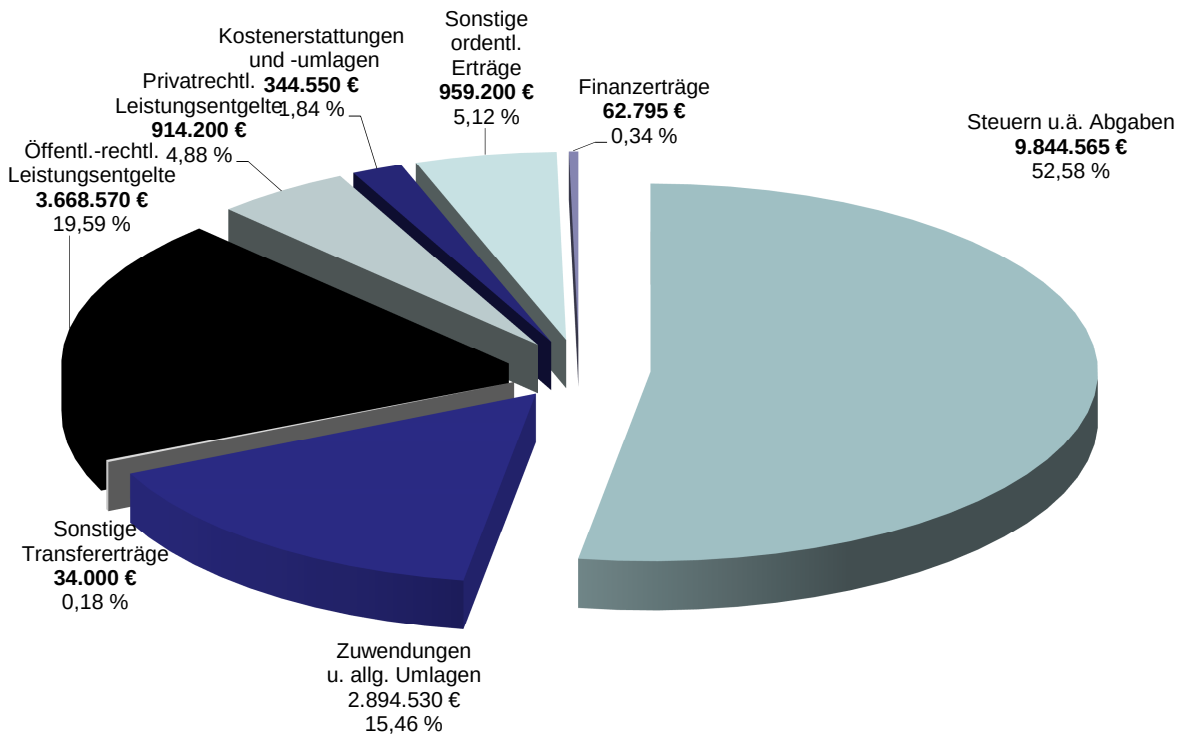


Wie Sie dem Schaubild entnehmen können, rechnen wir im Haushaltsjahr 2014 mit Erträgen in Höhe von 18.722.410 € und Aufwendungen in Höhe von 18.659.392 €. Der Haushalt ist damit wie bereits in 2013 ausgeglichen.

Die geplanten Erträge übersteigen die geplanten Aufwendungen um 63.018 €. Ein weiterer Eigenkapitalverzehr kann verhindert werden.

Zum besseren Vergleich sind die Erträge und Aufwendungen 2013 ebenfalls angefügt.

Aufteilung Erträge 2014



Sehen wir uns zunächst die Ertragsseite an.

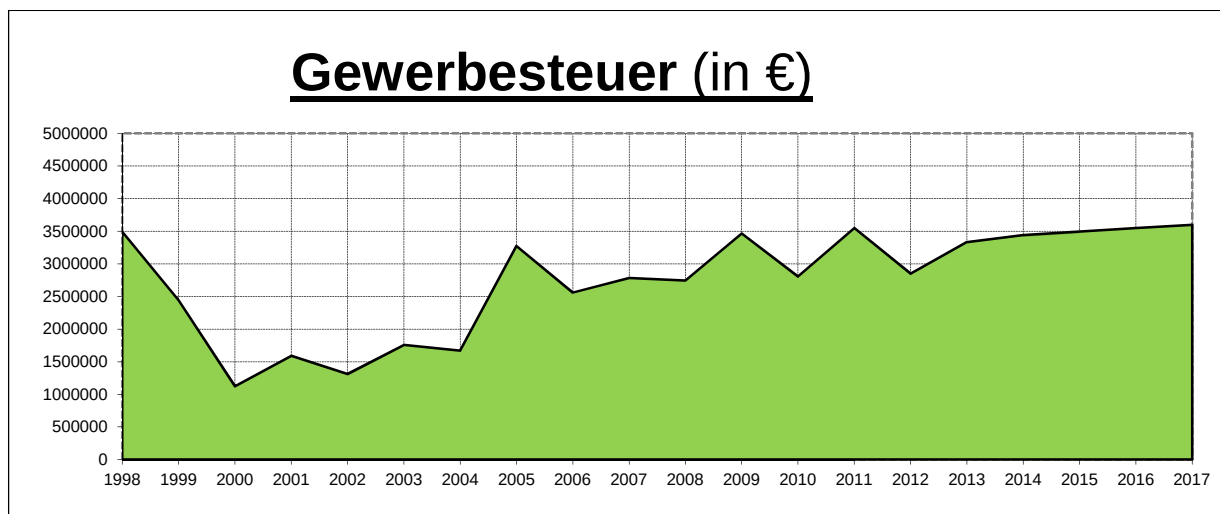
Im Vergleich zum Vorjahr verbessert sich die Ertragssituation 2014 insgesamt. Ursächlich hierfür ist, dass wir weiter steigende Steuererträge erwarten. Auch die Zuwendungen und allgemeinen Umlagen entwickeln sich im Vergleich zum Vorjahr positiv.

Steuern und ähnliche Abgaben in Höhe von insg. 9.844.565 € sowie die Schlüsselzuweisung in Höhe von 1.531.850 € machen zusammen fast 61 % der Erträge aus. Bei den Steuererträgen dominiert der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer gefolgt von der Gewerbesteuer. Insgesamt liegt der Anteil dieser – allerdings stark konjunkturabhängigen und damit schwer zu kalkulierenden - Erträge bei gut 72 % der Steuererträge bzw. bei knapp 38 % der Gesamterträge.

Bei der Ermittlung der Ansätze für die Steuererträge sind wir von der Entwicklung des Steueraufkommens der letzten 5 Jahre ausgegangen unter Einbezug der November-Steuerschätzung sowie der Orientierungsdaten 2014 – 2017 für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung.

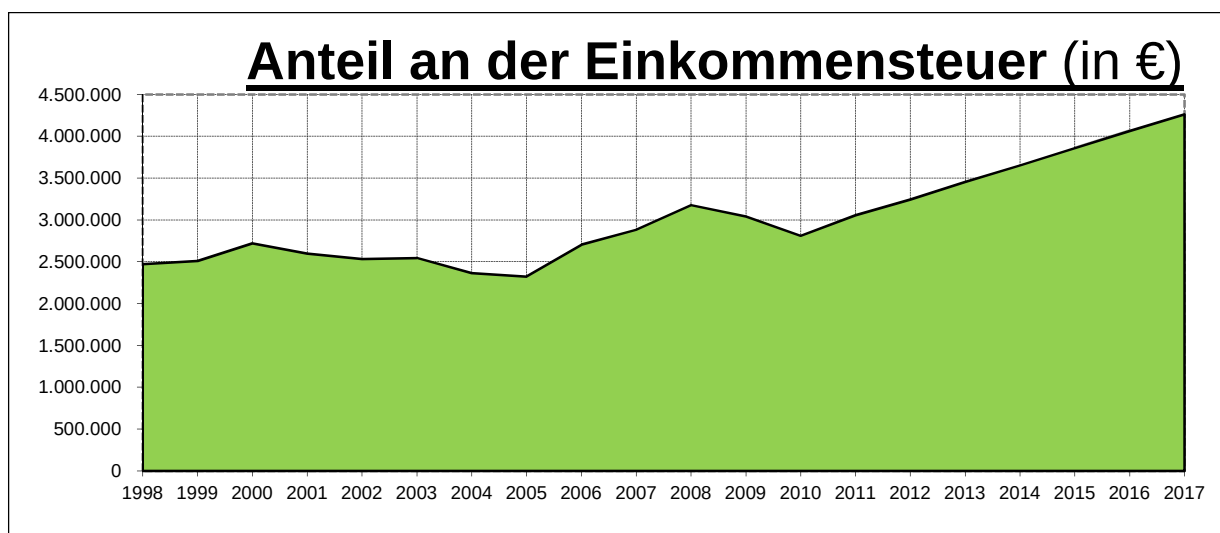
Bei der Gewerbesteuer sind wir jedoch aufgrund der Erfahrungswerte der zurückliegenden Jahre weit unter den Steigerungsraten der Orientierungsdaten geblieben.

Sehen wir uns dazu einmal das Aufkommen der Gewerbesteuer in den zurückliegenden Jahren an. Der Grafik können Sie deutlich entnehmen, wie stark das Aufkommen schwankt.



Den Ansatz für die Gewerbesteuer, der den aktuellen Hebesatz von 465 % berücksichtigt, haben wir im Vergleich zum Vorjahr um 108.850 € auf nunmehr 3.443.300 € angehoben, dies entspricht 33,98 % der Steuererträge. Die Gewerbesteuer ist weiterhin eine der wichtigsten Steuerquellen der Gemeinde Rosendahl.

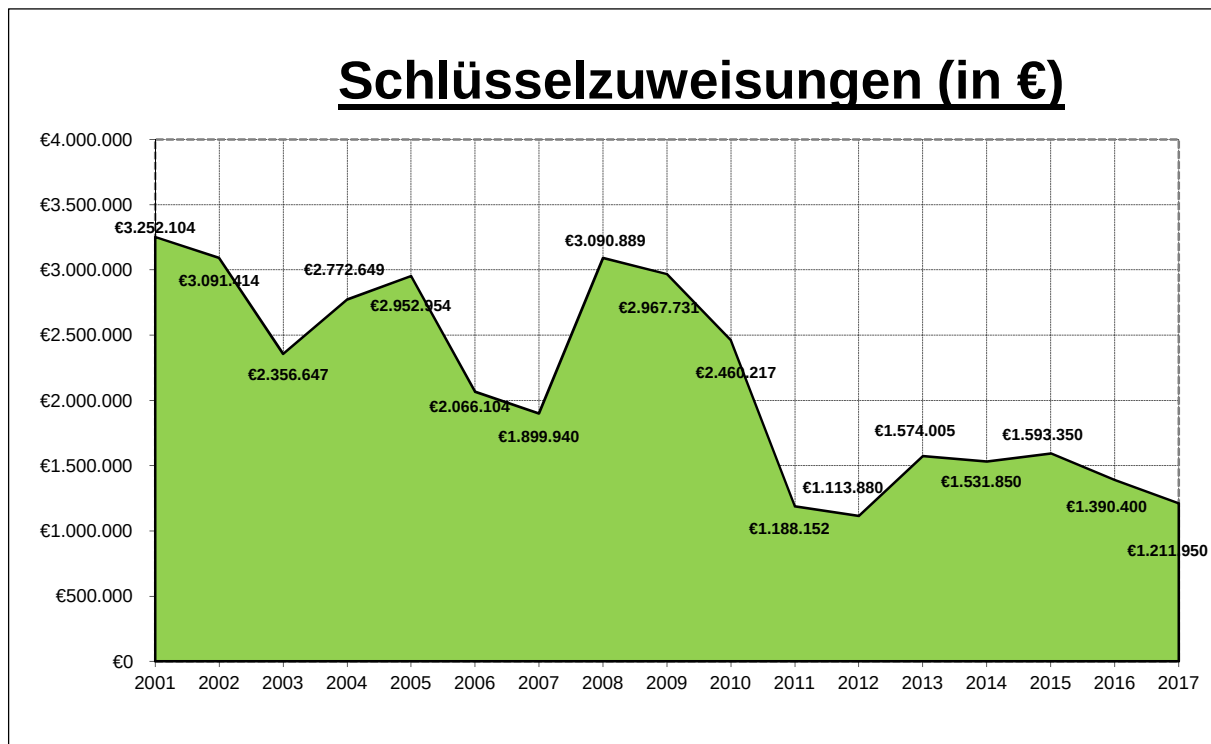
Die Entwicklung des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer sieht ähnlich aus:



Den Ansatz für den Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der größten Steuerquelle der Gemeinde Rosendahl, haben wir um 195.865 € auf nunmehr 3.650.885 € angehoben, dies entspricht 37,09 % aller Steuererträge.

Ein weiterer wichtiger Baustein zur Finanzierung sind die Zuwendungen und Allgemeinen Umlagen.

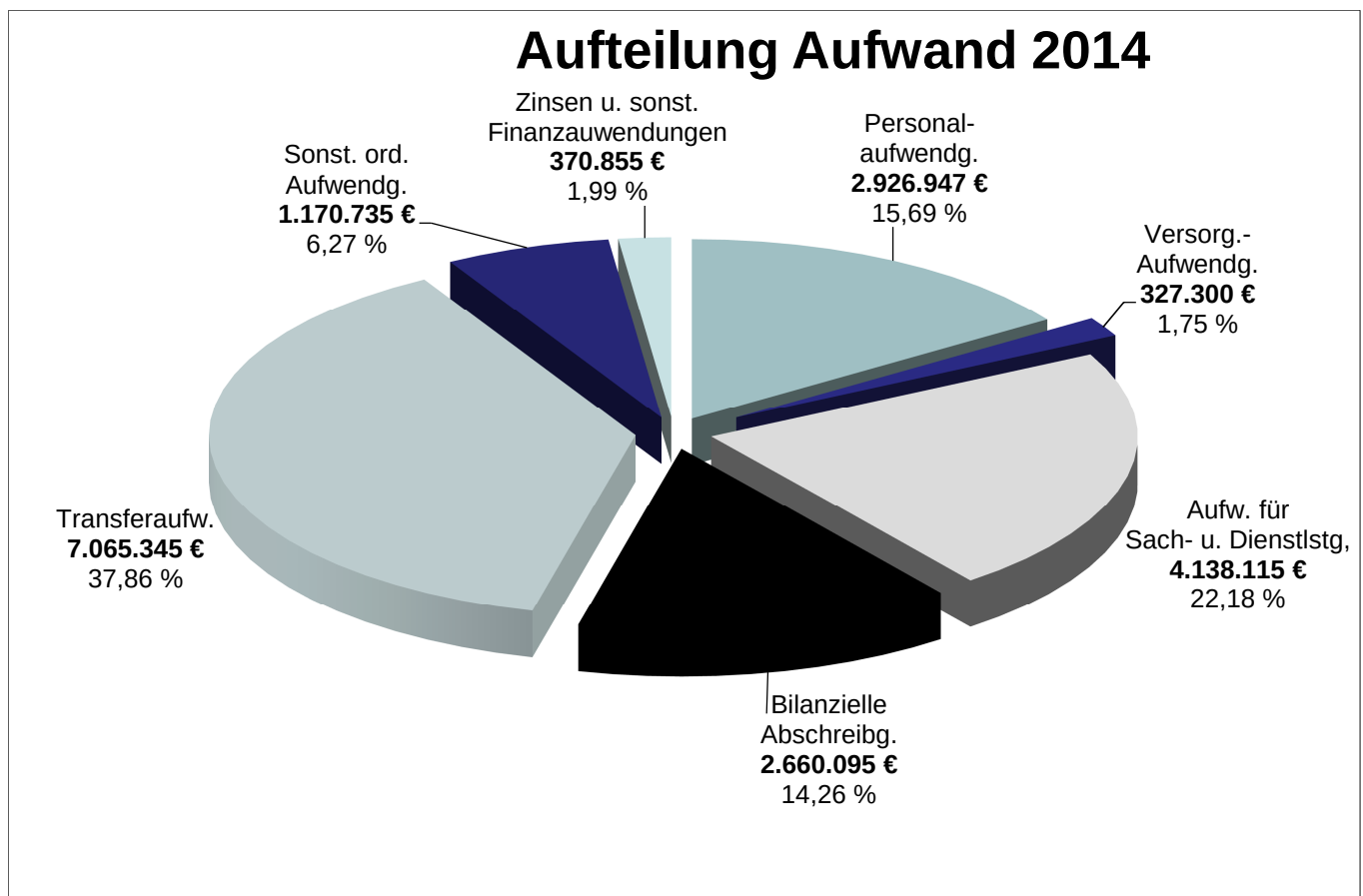
Werfen wir einmal einen Blick auf die Entwicklung der Schlüsselzuweisung. Als steuerschwache Kommune sind wir auf die Unterstützung des Landes angewiesen.



Die Schlüsselzuweisungen 2014 liegen in etwa auf dem Niveau des Jahres 2013, obwohl unsere Steuererträge in der zugrundeliegenden Referenzperiode gestiegen sind.

Dies hat u.a. folgende Ursachen:

- Es ist zusätzliches Geld im Topf, den das Land verteilt, nämlich 8,35 % mehr als in 2013. Auch dies hat seine Ursache in den guten Steuereinnahmen, hier aber des Landes. Unverändert geblieben ist – leider – der Verbundsatz.
- Im GFG 2014 gibt es einige strukturelle Änderungen. Zwar wurde das FiFo-Gutachten nicht wie erhofft umgesetzt, es gibt aber einige Grunddaten Anpassungen. Während die Gemeinde Rosendahl von der Absenkung des Soziallastenansatzes und der Abflachung der Hauptansatzstaffel profitiert, verliert sie durch die Senkung des Zentralitätsansatzes und des Flächenansatzes.



Kommen wir nun zur Aufwandsseite.

Dem Schaubild können Sie die Zusammensetzung der Aufwendungen für 2014 entnehmen.

Der Gesamtbetrag der Aufwendungen steigt im Vergleich zum Haushalt 2013 leicht an.

Nur als Hinweis: Wenn man den Haushalt 2013 mit dem Haushalt 2014 vergleicht, muss immer berücksichtigt werden, dass im Haushalt 2013 noch die Abwicklungstransfers in voller Höhe veranschlagt waren. Bei den Abwicklungstransfers handelt es sich grundsätzlich um ergebnisneutrale Aufwendungen, denen größengleiche Erträge gegenüberstehen.

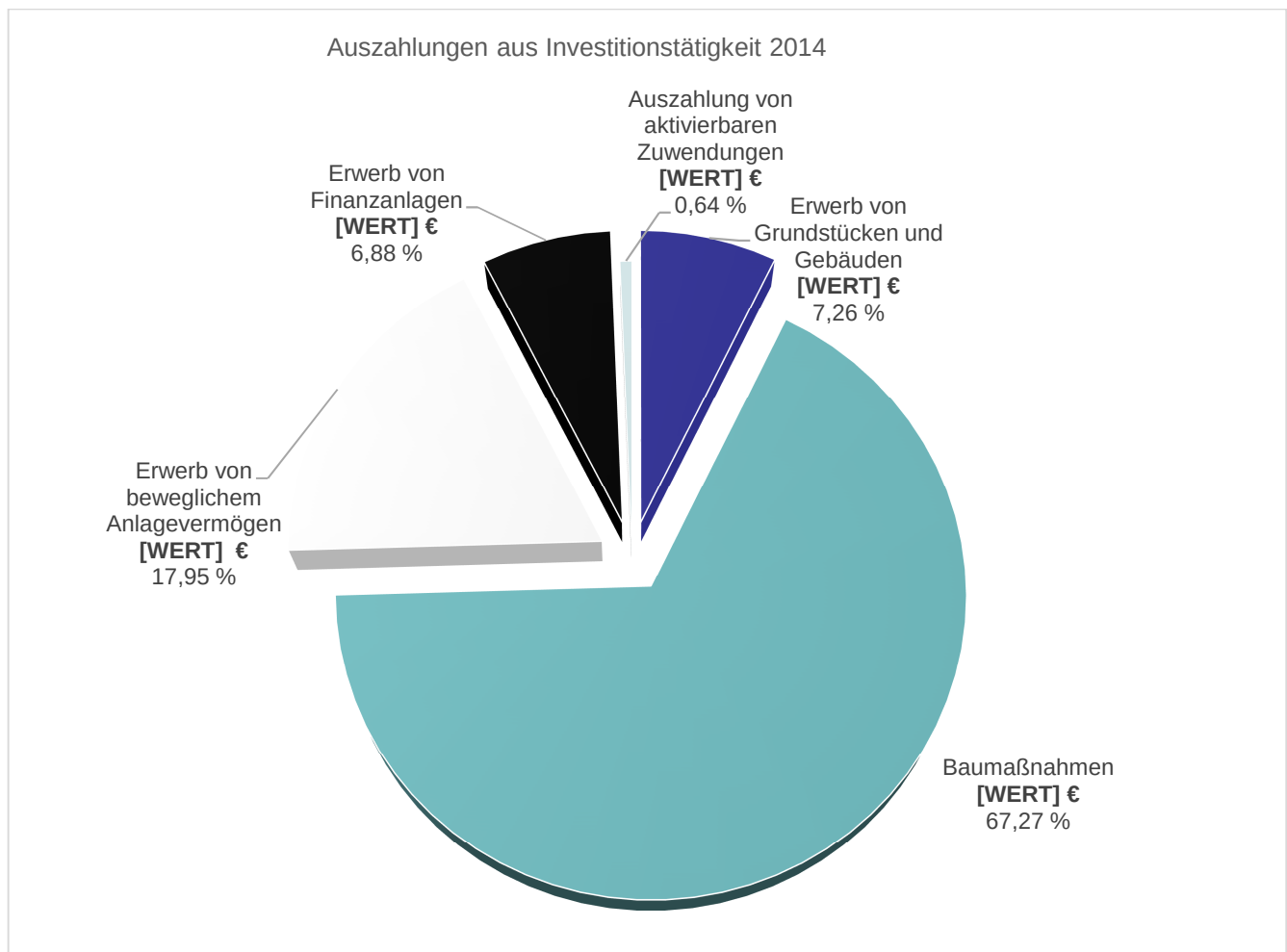
Seit Mai 2013 wird die für den Bereich SGB XII und SGB II zu erbringende Hilfeleistung jedoch direkt aus dem Kreishaushalt ausgezahlt. Im Haushalt 2014 sind daher lediglich für kurzfristige Zahlungen an Anspruchsberechtigte, die keinen Aufschub bis zum nächsten Rechenlauf dulden, noch Aufwendungen veranschlagt. Diese Aufwendungen werden anschließend vom Kreis wieder erstattet.

Die Aufwendungen für Transferaufwendungen, Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sowie Personalaufwendungen mit einer Größenordnung von 14.130.407 € bestimmen mit knapp 76 % den Gesamtaufwand.

Die Transferaufwendungen in Höhe von insgesamt 7.065.345 € sind insbesondere geprägt durch Kreis- und Jugendamtsumlage mit einer Größenordnung von 4.934.830 €, dies entspricht knapp 70 %.

Der Anstieg bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen in Höhe von 233.460 € liegt im Wesentlichen an der Steigerung bei der Unterhaltung des Infrastrukturvermögens, insbesondere der gemeindlichen Gebäude.

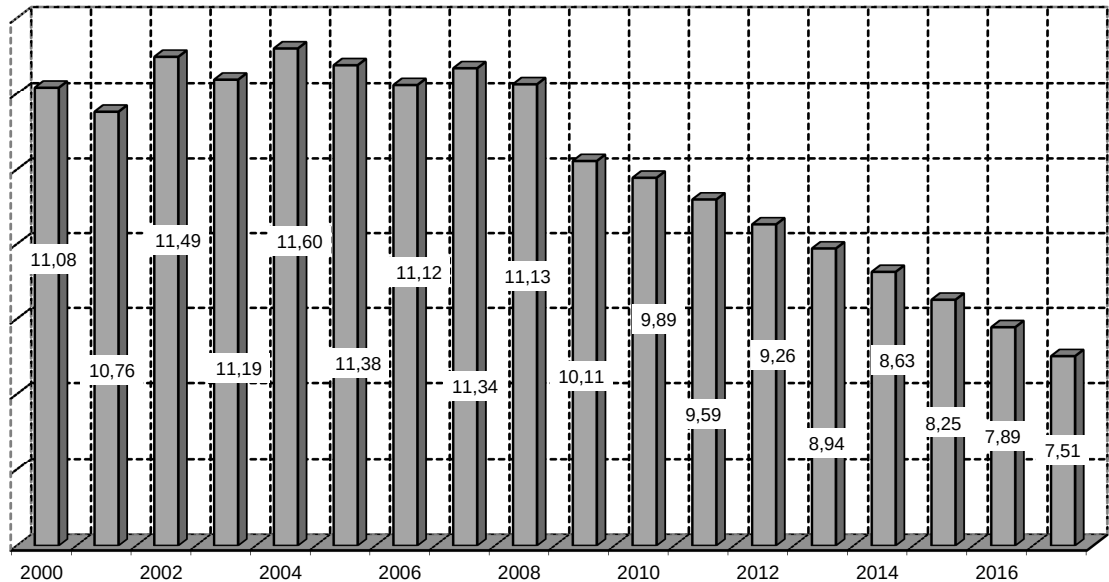
Der Anstieg bei den Personalaufwendungen beträgt gegenüber 2013 **87.272 €** bzw. 3,07 %. Hierin enthalten ist u.a. für die anstehende Tarifierhöhung 2014 eine Steigerung um 2 % ab dem 01.03.2014 sowie die Neubesetzung der Fachbereichsleiterstelle für den Fachbereich Planen und Bauen ab dem 1. Juni 2014.



Die Gemeinde Rosendahl plant in 2014 **2.340.955 €** in ihre Infrastruktur zu investieren, das sind gut 830.000 € bzw. 55 % mehr als im Planungsjahr 2013.

Von der Gesamtsumme werden 1.574.805 € und damit gut 67 % für Baumaßnahmen aufgewendet. Hiervon entfallen knapp 700.000 € auf Kanalbaumaßnahmen und rd. 200.000 € auf Ausgleichsmaßnahmen an Gewässern. Rd. 400.000 € sind für Straßenbaumaßnahmen vorgesehen.

Entwicklung der Investitionskredite 2000 - 2017 (in Mio. €)



Folie 8

Lassen Sie uns einen Blick auf die Kreditverpflichtungen werfen. Wir werden in 2014 unsere Kredite planmäßig tilgen. Für das folgende Haushaltsjahr und auch für den Planungszeitraum ist keine Neuverschuldung geplant. Der Schuldenabbau wird kontinuierlich festgesetzt, wie der Grafik zu entnehmen ist.

Auch Liquiditätskredite werden wir voraussichtlich in 2014 nicht in Anspruch nehmen müssen.

Wie sieht aber die weitere Entwicklung des Haushalts innerhalb des Prognosezeitraums aus?

Die Ansatzplanung für die Jahre 2015 bis 2017 erfolgte wie auch die Ansatzbildung 2014 auf der Grundlage eines fünfjährigen Mittelwertes und unter teilweiser Berücksichtigung der Zuwächse nach den Orientierungsdaten des Ministeriums für Inneres und Kommunales NRW.

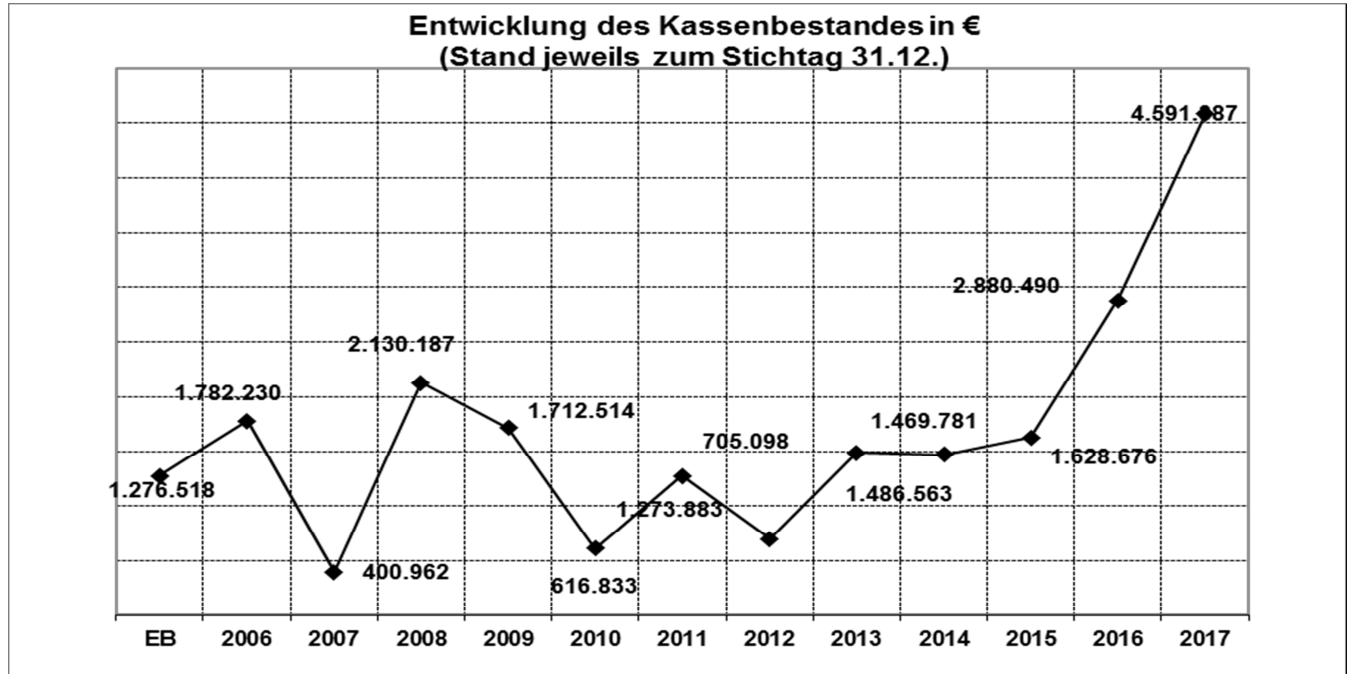
Es zeigt sich, dass auch im Prognosezeitraum der Haushaltsausgleich erreicht werden kann. Der Ergebnisplan weist in allen Folgejahren einen positiven Saldo aus.

Gesamtergebnisplan	Haushaltsansatz		Planung	Planung	Planung
Jahresergebnis	2013	2014	2015	2016	2017
Gesamterträge	19.351.285	18.722.410	18.940.345	18.950.770	19.076.665
Gesamtaufwendungen	19.292.490	18.659.392	18.562.396	18.644.613	18.617.162
Jahresergebnis	58.795	63.018	377.949	306.157	530.448

Der Finanzplan weist nur im Planjahr 2014 einen geringen negativen Liquiditätssaldo 16.782 € aus, in den Folgejahren ist der Saldo wieder positiv. Der negative Liquiditätssaldo in 2014 hängt mit dem großen Investitionsvolumen zusammen. Erfahrungsgemäß werden jedoch nicht alle Maßnahmen wie vorgesehen umgesetzt, so dass davon auszugehen ist, dass am Ende ein positiver Saldo verbleibt.

Gesamtfinanzplan	Haushaltsansatz		Planung	Planung	Planung
Jahresergebnis	2013	2014	2015	2016	2017
Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit	878.435	719.783	1.024.210	1.073.234	1.190.350
Saldo aus Investitionstätigkeit	191.435	-425.425	-525.650	538.100	892.720
Saldo aus Finan- zierungstätigkeit	-288.405	-311.140	-339.665	-359.525	-372.173
Änderung Liquiditätsbestand	781.465	-16.782	158.895	1.251.814	1.710.897
Anfangsbestand		1.486.563	1.469.781	1.628.676	2.880.490
Liquide Mittel	1.469.781	1.469.781	1.628.676	2.880.490	4.591.387

Die voraussichtliche Entwicklung der eigenen Finanzmittel stellt sich nach der Haushaltsplanung 2014 wie folgt dar:



Liquiditätskredite werden somit auch in der mittelfristigen Ergebnis- und Finanzplanung nicht erforderlich.

Noch immer befinden wir uns jedoch in der Haushaltssicherung. Diese endet erst mit der Feststellung des ersten ausgeglichenen Jahresabschlusses. Nach heutigem Stand kann davon ausgegangen werden, dass dies mit Beschlussfassung über den Jahresabschluss 2013 der Fall sein wird. Deshalb muss das Haushaltssicherungskonzept auch für 2014 fortgeschrieben werden.

Am Schluss meiner Rede möchte ich Ihnen aber noch folgende Bitte mit auf den Weg geben: Zwar ist der Haushaltsentwurf 2014 im Ergebnis ausgeglichen und auch für die mittelfristige Ergebnis- und Finanzplanung sieht es positiv aus.

So schnell, wie aber höhere Gewerbesteuererträge einen Haushalt in eine wünschenswerte Richtung drehen können, so schnell können aber Negativeffekte das Ergebnis auch wieder zunichtemachen. Als Beispiel seien hier wiederum die Gewerbesteuer oder auch die Schlüsselzuweisungen genannt.

Daher meine Bitte an Sie: Arbeiten Sie weiter gemeinsam mit der Verwaltung an einer nachhaltig sparsamen Haushaltspolitik. Es müssen auch zukünftig alle möglichen Anstrengungen unternommen werden, den Haushaltsausgleich dauerhaft zu erhalten. Wir sollten hierbei immer auch die nachfolgenden Generationen im Auge behalten, Stichwort Generationengerechtigkeit.

Abrunden möchte ich meine erste Haushaltsrede mit einem herzlichen Dank an meinen Vorgänger, dem es in hohem Maße zu verdanken ist, dass die Gemeinde Rosendahl das Ziel des Haushaltssicherungskonzeptes wahrscheinlich schon ein Jahr früher als geplant erreicht hat.

Mein Dank gilt weiter Bürgermeister Niehues und meinen Fachbereichsleiterkollegen für die große Unterstützung, die mir bei der Erstellung meines ersten Haushaltsplanentwurfes zuteil geworden ist.

Bedanken möchte ich mich aber insbesondere bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im FB Finanzen und Controlling, die mich alle jederzeit mit hohem Engagement und großem Einsatz unterstützen.

Ihnen danke ich fürs Zuhören. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien frohe Weihnachten, einen guten Rutsch ins Jahr 2014 und anschließend gute und erfolgreiche Haushaltsberatungen.